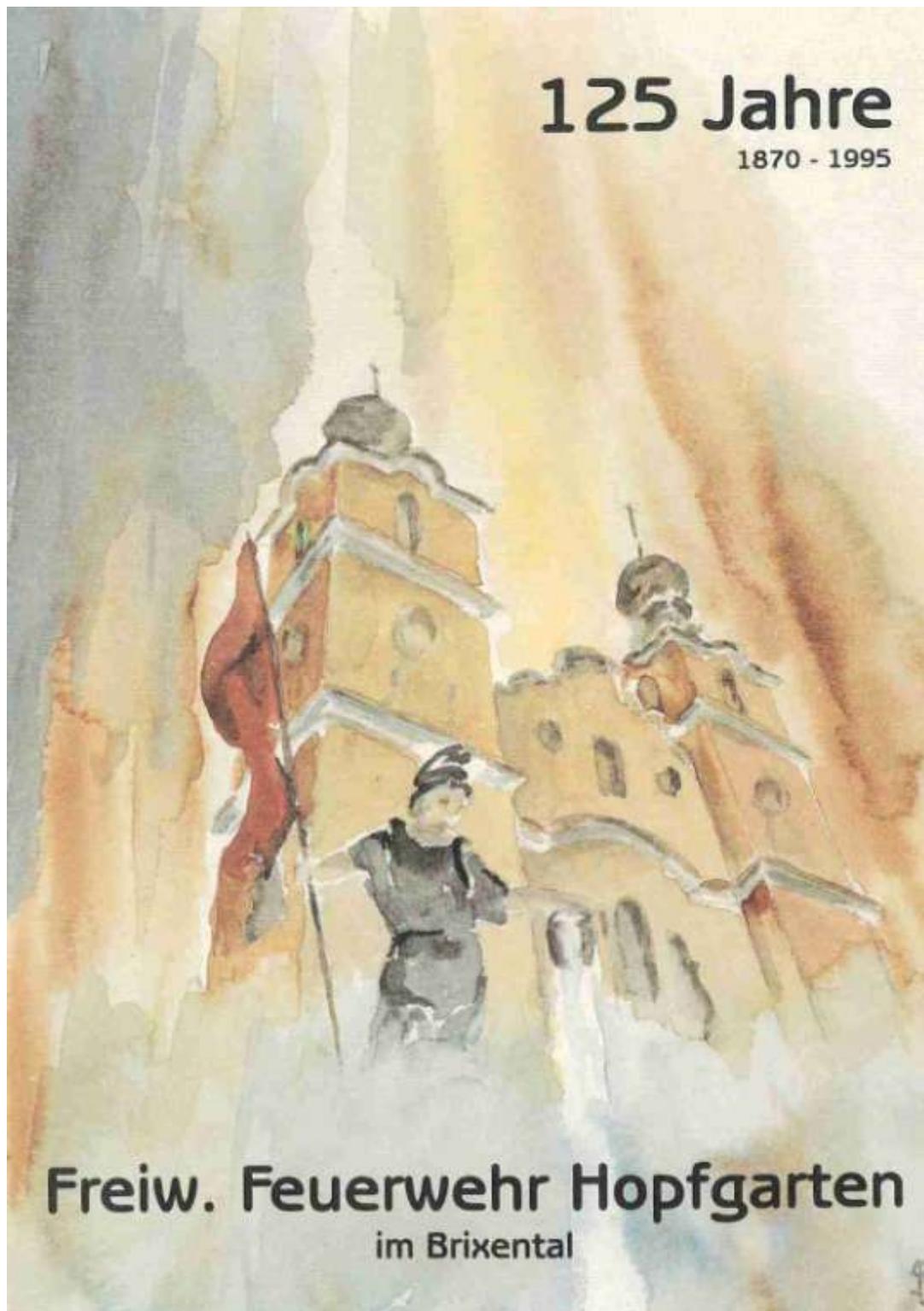


1870 – 1995: 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hopfgarten



Die Freiwillige Feuerwehr Hopfgarten
heißt alle Gäste
zum
125 jährigen Gründungsjubiläum
herzlich willkommen
und wünscht
einen angenehmen Aufenthalt in Hopfgarten



Ehrenschutz

Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner
Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Hans Heinz Höfle
Landesfeuerwehrkommandant LBD Reinhold Greuter
Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Rupert Aufschneider
Bürgermeister Paul Sieberer

FESTPROGRAMM

Freitag, 9. Juni 1995:

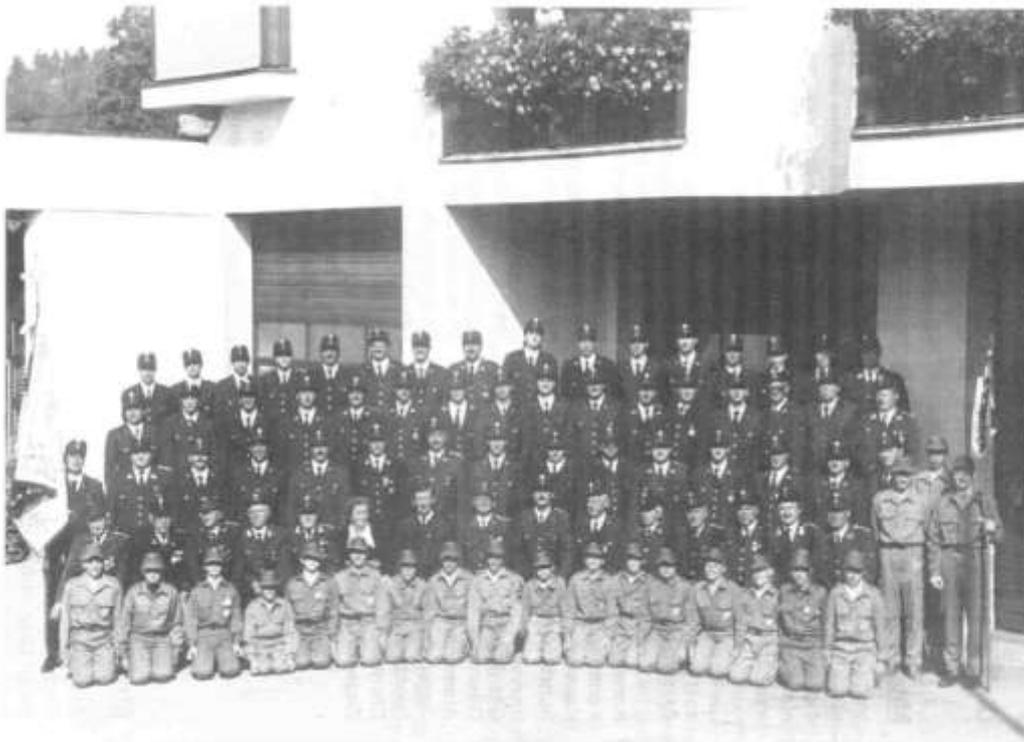
12.00 Uhr Zeltöffnung
15.30 Uhr Eröffnung des 33. Tiroler Landes-Feuerwehr-
leistungsbewerbes
20.30 Uhr Festeröffnung durch Bürgermeister Paul Sieberer
21.00 Uhr Tanz und Unterhaltung mit Hans Liner und „Atlantis“

Samstag, 10. Juni 1995

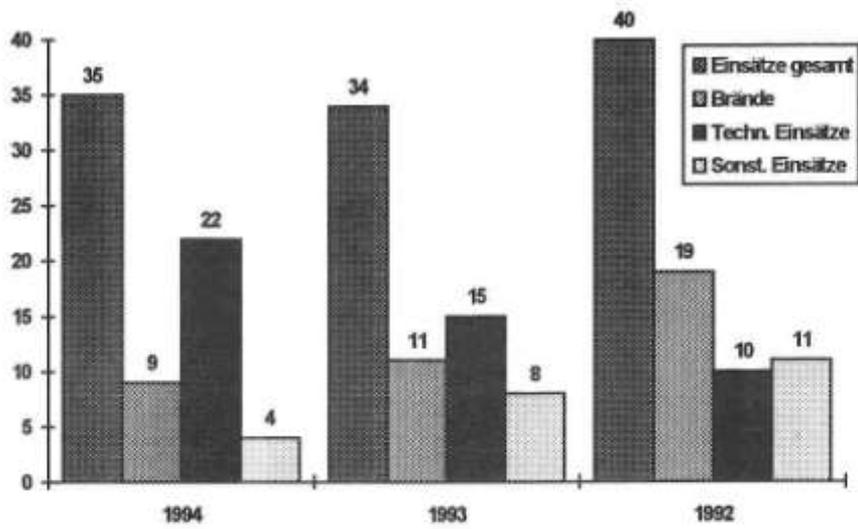
08.00 Uhr Fortsetzung des Leistungsbewerbes
09.30 Uhr Unterhaltung mit dem „Pramauer Trio“
14.00 Uhr Countryhits & Rock'n Roll mit der
Damenkapelle „Silverline“
19.00 Uhr Schlußveranstaltung des Landes-Feuerwehr-
leistungsbewerbes
20.30 Uhr Stimmung und Tanz mit den „Kapruner Spatzen“

Sonntag, 11. Juni 1995

08.00 Uhr Empfang der Ehrengäste, Feuerwehren und Vereine
beim Salvenparkplatz
08.45 Uhr Aufstellung zur Feldmesse
09.00 Uhr Feldmesse beim Salvenparkplatz
(bei schlechter Witterung in der Pfarrkirche)
anschl. Einzug über den Marktplatz ins Festzelt
10.30 Uhr Frühschoppen - „Tiroler Musikantenparade“
17.00 Uhr Live-Sendung „Nach Hause mit Musik“
19.00 Uhr Festausklang mit dem „Dolomiten Sextett“



Einsatzstatistik 1992 - 1994



Brand beim Prembauern - 12.10.1994



Verkehrsunfälle auf der B 170



- Fahrzeuge:**
- 1 Tanklöschfahrzeug TLF 3000/200, Mercedes 1225
Aufbau Rosenbauer
Baujahr 1988
 - 1 Tanklöschfahrzeug TLF 2000, Mercedes 710
Aufbau Rosenbauer
Baujahr 1970
 - 1 Rüstfahrzeug RF, Unimog 1300 mit Seilw.
Aufbau Rosenbauer
Baujahr 1988
 - 1 Kleinlöschfahrzeug KLF, Ford Transit
Aufbau Rosenbauer
Baujahr 1979
 - 1 Kleinlöschfahrzeug KLF, Mercedes
Aufbau Empl
Baujahr 1993



Ausrüstung:

- 1 Bergeschere, 2 Rettungszylinder, 1 Spreizer
- 3 Hebekissen
- 1 Rollgliss - Rettungs- und Absseilgeräte
- 2 Tauchpumpen
- 2 Schmutzwasserpumpen
- 1 Öl- Wasserauger
- 1880 m B-Schläuche
- 930 m C-Schläuche
- 9 Atemschutzgeräte mit 36 Flaschen und 20 Masken
- 1 Gasmeßgerät
- 1 Heuwehrgerät
- 1 Tragkraftspritze TS 1200
- 1 Tragkraftspritze TS 800
- 3 Stromerzeuger (2x8,5 KVA 1 x 3KVA)
- Funkgeräte (4 mobil, 5 tragbar, 1 stationär)



Feuerwehrgugend - unsere Zukunft



Am Fronleichnamstag des Jahres 1987 wurde der Grundstein für die Gründung einer Feuerwehrgugend gelegt. Silli Oberhauser versprach, bis Herbst eine Jugendgruppe aufzustellen, sollte sich der damalige Kommandant Wollmann noch eine weitere Periode als Kommandant zur Verfügung stellen. Das Versprechen wurde eingelöst und bereits im September zählte die Jugendgruppe in Hopfgarten 15 Buben. Der Erfolg in der Jugendarbeit war programmiert. Bereits beim erstem Antreten zum Landes-Feuerwehrgugendleistungsbeurw in Weißenbach im Juli 1988 wurden unsere Buben zur Überraschung aller anderen Teilnehmer Landessieger. Die Erfolge setzten sich fort und man gewann in ununterbrochener Reihenfolge (von 1988 - 1994) den Beurw in Bronze und viermal den Beurw in Silber. Durch diese Erfolge qualifizierten sich die Buben viermal zu den alle zwei Jahre stattfindenden Bundesbeurwen. Bei diesen Beurwen ist die Konkurrenz aus den östlichen Bundesländern sehr groß und man konnte jedesmal im Spitzenfeld landen. Großartige Erfolge konnte man auch bei Beurwen in Südtirol, in Ober- und Niederösterreich und in der Steiermark erzielen.

An den Erfolgen unserer Feuerwehrgugend konnte man nicht vorübergehen und so wurde Silli Oberhauser zum Bezirksjugend- und in späterer Folge zum Landesjugendsachbearbeiter bestellt. Im Jahre 1992 übernahm Sepp Schwaiger die Jugendgruppe.



Seit der Gründung konnten bereits 19 Mann in den Aktivstand der Wehr übernommen werden. Durch ihre Ausbildung in der Feuerwehrjugend bringen diese Männer bereits ein ausgezeichnetes Fachwissen mit.

Wissenstest und Leistungsbewerbe:

Feuer stellte schon immer eine große Gefahr für die Menschheit dar. Um jedoch den Mitmenschen in der Gefahr bestehen zu können, braucht man Idealismus, Einsatzwillen und ein fundiertes Wissen. Dieses Wissen wird in der Feuerwehr gelehrt. Ein gut ausgebildeter Jungfeuerwehrmann weiß über die richtige Bekämpfung des Feuers Bescheid, er leistet „Erste Hilfe“, kennt sich bei Feuerwehrgeschäften und -fahrzeugen aus und kann mit Kompaß, Karte und Funk umgehen. Sein Können kann der Jungfeuerwehrmann bei einem Wissenstest unter Beweis stellen. Der Leistungsbewerb ist ein Gruppenbewerb. Dieser Bewerb erfordert Kraft und Schnelligkeit und fördert die Kameradschaft.

Freizeitgestaltung, Spiel und Spaß

Bei der Jugendfeuerwehr wird aber nicht nur gelernt und gearbeitet. Gemeinsam versucht man die Freizeit z.B. bei einem Zeltlager, bei sportlichen Veranstaltungen u.v.a. sinnvoll zu gestalten, unter dem Motto „bei der Feuerwehrjugend ist immer was los!“



Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgte zu dieser Zeit durch das Läuten der Kirchenglocken. Dazu hat der Gemeinderat am 19.12.1881 folgenden Erlaß herausgegeben: Bei Bränden im Markt hat der Mesner mit der großen Glocke, bei Bränden außerhalb des Marktes mit der Zwölferglocke und außer diesen Gebieten mit der Eiferglocke zu schlagen. Die Pferdehalter haben ihre Pferde beim ersten Feueralarm zur Verfügung zu stellen. Die Fuhrknechte, die als erste beim Spritzenhaus sind bekommen ein Prämie von zwei Gulden.

Bei der Jahresversammlung im Jahre 1888 war niemand bereit, die Kommandantschaft zu übernehmen. Um den Brandschutz zu gewähren, führte die Marktgemeinde eine Pflichtfeuerwehr ein. Als Kommandant wurde Andre Oberhauser eingesetzt. Die Pflichtfeuerwehr fand jedoch wegen des militärischen Drills bei den Feuerwehrmännern wenig Anklang und man kehrte 1891 wieder zu Freiwilligen Feuerwehr zurück.

Unter den nun folgenden Kommandanten Matthias Bichler (Unterbräuwirt), Josef Tiefenthaler (Schustermeister), Franz Bichler (Högerbauer), Jakob Oberhauser (Kaufmann), Peter Gasteiger (Bauer), Georg Jessacher und Josef Bichler (Unterbräuwirt) konnte sich die Wehr zeitgemäß entwickeln und auf einen Stand von 115 Mann gebracht werden.

Im Jahre 1892 wurde in Hopfgarten der Bezirksfeuerwehrtag abgehalten. Eine Wandlung in der damaligen Löschtaktik vollzog sich im Jahre 1910. Unter Bürgermeister Johann Ager wurde die Hochdruckwasserleitung erbaut und der Ort von einem Netz mit 34 Hydranten durchzogen. Die Wehr mußte auf Hydranten umgeschult werden. Dies bedeutete eine gewaltige Stärkung der Schlagkraft und Einsatzfähigkeit.

Im August 1920 wurde in Hopfgarten das 50jährige Gründungsfest in Verbindung mit dem Feuerwehr-Gautag feierlich begangen. Dabei konnten noch zwei lebende Gründungsmitglieder (Jakob Oberhauser und Anton Farbmacher) mit Ehrendiplomen ausgezeichnet werden.

Die Beteiligung an den Hauptübungen schien in dieser Zeit sehr mangelhaft gewesen zu sein, denn die Marktgemeinde verpflichtete jeden Hausbesitzer, entweder selbst oder durch einen Vertreter an den Hauptübungen teilzunehmen. „Wer dies nachlässigerweise unterläßt und unentschuldig resp. unbegründet die Hauptübungen meidet, wird zu einer Geldleistung zugunsten der Feuerwehrkasse verpflichtet. Die Höhe dieser Beträge wird im Auftrage der Marktgemeinde durch den Feuerwehrausschuß bestimmt und den jeweiligen Persons- und Besitzverhältnissen angepaßt“, berichtet ein Protokoll aus dem Jahre 1922.

Im Jahre 1923 wurde eine zweiteilige Magirus-Patentleiter mit 12 m Steighöhe zum Preise von 13.065.068 Kronen (Inflationszeit) angeschafft.

Die Feuerwehr Hopfgarten, übrigens die älteste Wehr des Bezirkes Kitzbühel, wurde im Jahre 1870 unter dem damaligen Bürgermeister Rupert Ehrensberger gegründet. Eine Feuerwehr, wahrscheinlich ohne vereinsmäßige Gründung, muß es jedoch schon lange vor 1870 gegeben haben, denn im Jahre 1785 kaufte die Bürgerschaft von Hopfgarten von Franz Xaver Gugg in Salzburg eine neue Feuerspritze, wahrscheinlich die erste Druckspritze, wozu die Kirche 150 fl. beisteuerte. Am 13. Juni 1870 hat die Marktgemeindevertretung zufolge des Bürgerschaftsbeschlusses vom 7. Juni 1870 die Feuerwehrordnung für den Markt Hopfgarten erlassen. Aus dieser in 47 Abschnitten und Paragraphen gegliederten Feuerwehrordnung kann man entnehmen, wie ernst und streng schon vor 125 Jahren die Aufgaben der Wehr gehandhabt wurden. So lautete z.B. der § 4, Pflicht für den Feuerwehrdienst: Die Hilfeleistung und Rettung bei einem Brandunglück ist unzweifelhaft eine Pflicht der Nächstenliebe und somit die Pflicht jedes hierzu befähigten Gemeindegliedes gegenüber der gesamten Gemeinde. Es wird daher jeder unbescholtene Mann der Gemeinde, welcher das 18. Lebensjahr zurückgelegt und in der Marktgemeinde seinen ordentlichen Wohnsitz hat, körperlich fähig und durch seine Berufsgeschäfte nicht gänzlich behindert ist, als verpflichtet erachtet, soweit es der Bedarf erheischt, an dem Feuerlöschwesen sich zu beteiligen. Im § 10 drohte man mit einer Geldstrafe von 30 Kreuzer, sollte ein Feuerwehrmann unentschuldig einer Übung oder einem Wachtdienst fernbleiben. Eine Geldstrafe von einem Gulden wurde über jene Feuerwehrmänner verhängt, die ohne hinreichenden Entschuldigungsgrund dem Ruf zu einem Brandeinsatz fernblieben.

Im § 45 wurde die Verwendung der Spritzen geregelt. Bei Bränden in der Kelchsau darf nur die alte, und wenn guter Weg auch die neue Fahrspritze, bei Bränden in Nachbargemeinden aber nur ausschließlich die alte Fahrspritze in Verwendung kommen.

Für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr unseres Marktes verantwortlich zeichneten die Bürger Anton Farbmacher (Bäckermeister beim Pinzgerbäck), Josef Bichler (Unterbräuwirt), Hans Staffner (Postmeister und Postwirt) und Jakob Oberhauser (Metzgermeister und Zipfswirt). Bei der Gründungsversammlung zählte man bereits 50 Mitglieder, und als erster Kommandant stand der Wundarzt Josef Kirchner der Freiwilligen Feuerwehr vor. Als Kommandanten folgten Johann Knoll, Johann Bichler sen. und Johann Glanterl.

Am 6. Mai 1925 wurde der spätere Ehrenhauptmann Konrad Steiner zum Kommandanten gewählt. Im Jahre 1928 wurde die erste Motorspritze bestellt. Die Einweihung der Spritze fand im Rahmen des 60jährigen Gründungsfestes am 20. Juli 1930 statt.

Bis zu diesem Zeitpunkt nahm alles eine ziemlich ruhige und normale Entwicklung. Der damals im Ort vorherrschende Spruch „Hopfgarten brennt nicht“ hatte seine Berechtigung.

Doch die folgenden Jahre bis Mitte 1933 waren für Hopfgarten eine Zeit des Schreckens ohne Ende, ein Zeitabschnitt, in welchem Brände, Mord und Raubmorde, sowie Diebstähle an der Tagesordnung standen. Es war die Zeit, in der drei Unmenschen („Hopfgartner Teufel“) durch vier Jahre hindurch die Bewohner von Hopfgarten immer wieder in panischen Schrecken versetzten. Für die Feuerwehr war eine Zeit der allerhärtesten Prüfungen und größten Opfer gekommen. Die angesehensten Bürger und Bauern wurden eingesperrt und der Brandlegung verdächtigt, keiner traute mehr dem anderen. Die Feuerwehr hielt Geheimversammlungen ab, um Maßnahmen zu beraten, wie man dem schändlichen Treiben dieser Verbrecher ein Ende setzen könnte. Jede Nacht patrouillierten Wachtrupps der Feuerwehr durch den Ort. Die Schläuche am Wachlurm wurden kaum mehr trocken. Den Höhepunkt jener Schreckenspsychose bildet wohl die Nacht vom 14. auf 15. Juni 1932, in der die schöne Pfarrkirche ein Raub der Flammen wurde.



Brenn der Pfarrkirche

Foto: Wölfl

Für den ganzen Markt bestand Gefahr, von dieser Feuersbrunst vernichtet zu werden. Die beiden Türme brannten wie zwei große Fackeln und erhellten die Nacht. Die Glocken fielen herunter und krachten in die zischende Glut. Im Markt waren noch alle Häuser mit Holzschindeln gedeckt, überall zündete es auf. Die Hitze war so groß, daß Fenster in der Nähe liegender Häuser sprangen und die brennenden Dachschindeln bis nach Ifer flogen. Die Bewohner des engeren Marktbereiches rafften in großer Eile das notwendigste Hab und Gut zusammen und flohen zu weiter entlegenen Verwandten und Bekannten. Nur der totale Windstille und dem Einsatz aller ist es zu danken, daß nicht der ganze Ort in Schutt und Asche fiel. Die Nachbarwehren von Bruckhäusl, Wörgl, Kastengstatt, Kelchsau, Westendorf, Brixen, Kirchberg und Kitzbühel eilten zur Hilfeleistung herbei.

Als die Kirche in ihren Trümmern lag, bemächtigte sich der Hopfgartner Bevölkerung eine unbeschreibliche Verzweiflung. Kein Ton einer Glocke, kein Stundenschlag war zu hören. Die fünf Tage darauf anberaumte Firmung mußte im Friedhof durchgeführt werden.

Diese Schreckenszeit nahm erst am 24. Juni 1933 ein Ende, als zwei dieser Verbrecher verhaftet werden konnten. Der Dritte im Bunde wurde erst einige Wochen später hinter Schloß und Riegel gesetzt. Bei der Gerichtsverhandlung gaben die „3 Teufel von Hopfgarten“ nicht weniger als 80 Brandstiftungen zu.

Kommandant Steiner wurde für seine Verdienste mit dem Silbernen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Steiner leitete die Wehr bis zum Jahre 1944. Damals machte er mit seinen Kameraden die schweren Kriegseinsätze in Wörgl, Kulstein, Innsbruck und sogar in München mit. In dieser Zeit war die Feuerwehr der SS-Gerichtsbarkel unterstellt. Nach Beendigung eines besonders schweren Einsatzes in München wurde Kdt. Steiner von seinen übermüdeten Kameraden zur Heimfahrt gedrängt, welcher er auch Folge leistete und nur mit Mühe und Dank seiner bisherigen Verdienste erlangte er wegen dieser vorzüglichen Abfahrt einem Kriegsgesichtungsverfahren. Er wurde daraufhin vom Kreisrat sämtlicher Feuerwehreffunktionen entbunden.

An seiner Stelle wurde Max Steinbacher eingesetzt, dieser führte die Wehr bis zum Zusammenbruch 1945.

Nach dem Krieg war es wieder Konrad Steiner, der mit der Führung der Wehr betraut wurde. 1947 legte er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Noch in den Kriegsjahren (1943) erhielt die Feuerwehr Hopfgarten ihr erstes motorisiertes Fahrzeug, einen Mercedes LF 8 und die Motorspritze Goliath. In diese Zeit fällt auch die Umschulung der Mannschaft auf die Gruppenausbildung.

eingeführt. 22 Männer tragen einen „Piepser“ mit sich und sind somit rund um die Uhr einsatzbereit. Am 26. April 1992 wurde im Rahmen der Florianprozession die neue Fahne geweiht. Die alte Fahne wurde restauriert und wird nur mehr zu besonderen Anlässen verwendet. Der letzte Führungswechsel fand im Jahre 1993 statt. Seit dem 29. Jänner 1993 steht die Feuerwehr Hopfgarten unter der Regie von Hans Prem. Im Jänner 1994 wurde ein neues Kleinlöschfahrzeug in den Dienst gestellt. Die Weihe des Fahrzeuges fand am 24. April im Rahmen des Floriankirchgangs statt.

Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums wurde die Feuerwehr Hopfgarten vom Landes-Feuerwehrverband mit der Austragung des 33. Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerbes betraut. Im Juni 1993 wurde der Termin fixiert und am 2. November 1993 fand die erste Sitzung des Festausschusses statt. Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren.

Eine große Herausforderung für die FF Hopfgarten

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Freie Feuerwehr Hopfgarten
Für den Inhalt verantwortlich: Michael Manz und Sil Oberbauer
Fotos: Michael Manz, Archiv der FF Hopfgarten
Umschlaggestaltung: Max Bernbacher, Tischlermeister, Hopfgarten
Druck: Salendruck Hopfgarten

Von 1947 bis 1954 war Karl Buchner Kommandant, der wegen seiner Verdienste zum Ehrenkommandant ernannt wurde. Unter Kdt. Buchner wurde das alte, baufällige Gerätehaus umgebaut.

1950 wurde unter großer Anteilnahme von Abordnungen aus Nah und Fern das 80jährige Gründungsfest gefeiert.

Im Jahre 1954 übernahm Josef Kurz das Kommando und führte die Feuerwehr Hopfgarten bis zum Jahre 1978. Diese Zeit war geprägt vom technischen Aufschwung auf dem Gebiete des Lösch- und Rettungswesens. Kurz nach seiner Übernahme wurde mit dem Neubau des Gerätehauses beim Gemeindehaus begonnen. 1956 fand der Einzug ins neue „Zeughaus“ statt. Am 6. August 1961 wurde das Löschfahrzeug „Opel Blitz“ und eine Tragkraftspritze „Rosenbauer Automatic“ eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Beschluß zum Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges erfolgte im Jahre 1969 und wurde dieses zur 100-Jahr-Feier geliefert. Erwähnenswert sind auch die Einführung des schweren Atemschutzes und des Funkwesens, sowie die Installation einer zweiten Sirene.

Daß man in Hopfgarten Feste feiern kann, zeigte sich beim 100-Jahr-Jubiläum im August 1970. Mit einem Festabend im April wurde das Jubiläumsjahr eröffnet. Als Höhepunkt gestaltete sich ein 3-Tages-Fest in der Lagerhalle des Ziegelwerkes. Bei diesem Fest wurde das neue Tanklöschfahrzeug (TLF 2000) geweiht.

Seit dem Jahre 1970 besteht eine Patenschaft mit der Feuerwehr Heroldsberg aus dem Frankenlande.

Im Jahre 1978 trat Stefan Wollmann die Nachfolge als Kommandant der FF Hopfgarten an. Er führte die Wehr über 15 Jahre. Noch in seinem ersten Jahr als Kdt. wurde ein neues Kleinlöschfahrzeug und ein Heuwehrgerät in den Dienst gestellt. Immer mehr an Ausrüstung kam hinzu und schon bald wurde das Gerätehaus zu klein. An einen Anbau war aus Platzgründen nicht zu denken und so ging man auf die Suche nach einem geeigneten Platz. Dem Garagenbedarf des Roten Kreuzes war es zu verdanken, daß man auch von Seiten der Gemeinde einem notwendigen Neubau zustimmte und im Jahre 1985 mit dem Bau des Gerätehauses mit darauf befindlichen fünf Eigentumswohnungen begonnen wurde. Im Mai 1986 folgte die Übersiedlung in das neubaute Gerätehaus, ein Schritt in ein neues Zeitalter für die Feuerwehr Hopfgarten.

Am Fronleichnamstag des Jahres 1987 wurde mit der Gründung einer Feuerwehrjugend der Grundstein für die Nachwuchsarbeit gelegt. Im September gab es dann die Hopfgartner Feuerwehrjugend mit 15 Buben. Nachdem im Jahre 1988 der Fuhrpark mit einem Tanklöschfahrzeug TLFA 3000/200 und dem Rüst-Bergefahrzeug mit Rettungsgeräten und Bergeschere ergänzt wurde, wurde die Feuerwehr Hopfgarten zur Stützpunktfeuerwehr erhoben. Für die Mannschaft eine Mehrbelastung an Ausbildung und Einsätzen. Dazu wurde im Jahre 1990 die stille Alarmierung

Der heilige Florian - Schutzpatron der Feuerwehren

Hopfgarten wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder von den Salvenbächen überschwemmt. Eine der größten Überschwemmungen war im Jahre 1685. Nach dieser furchtbaren Katastrophe gelobte die Bürgerschaft von Hopfgarten alljährlich am Florianitag in feierlicher Prozession zu den vier Salvenbächen zu ziehen, um den Segen von oben zu erbitten. Diese Prozession hat sich bis zum heutigen Tage erhalten.

Bereits im Jahre 1601 hat der heimische Schmiedemeister Christian Raiser ein eisernes Standbild des St. Florian angefertigt. Die Statue wurde in der Pechbrunnstube aufgestellt, übersiedelte in der Folge in die Mauerwand der Friedhofsstiege (heute Kriegerdenkmal) und wurde 1955 beim Gerätehaus aufgestellt. Seit 1986 schmückt die Statue des hl. Florian das neue Gerätehaus.



Das Standbild des hl. Florian
Aus Eisen verfertigt von Christian Raiser
anno 1601

Gedanken zur Feuerwehr

Der Feuerwehrmann, der es ernst nimmt mit seinen freiwillig übernommenen Pflichten, darf keine Opfer und Mühen scheuen, um jederzeit für den Anderen bereit zu sein. Bereit sein zu helfen, wann immer es nur möglich ist.

Das ist das Schöne am Dienst an der Wehr, daß er Allen gilt, ganz gleich wo er angefordert wird und wo er not tut. Er fragt nicht nach arm und reich, nach Stand oder Konfession, nicht nach Parteizugehörigkeit, ob Arbeiter, Bürger oder Bauer ist einerlei, jeder ist seiner Hilfe sicher.

Die Zeiten stehen nicht still, und die Forderung an die Wehr mehren sich. Wir sind im allgemeinen zu einer Rufergesellschaft geworden. Wenn etwas passiert, ruft man die Feuerwehr. Doch nur wenige denken daran, was da dahinter steckt, daß hier Freiwillige Tag und Nacht bereit sind, dem Nächsten zu helfen.

Darum muß auch die Feuerwehr mit der Zeit gehen, um den immer neuen Situationen gerecht werden zu können, um sich auf die neuen Anforderungen frühzeitig einzustellen.

Und hier hat sich in den letzten Jahren sehr viel verändert. Von der einstigen „FEUERWEHR“ ist nicht mehr viel übrig geblieben. Wir sind eine Einheit von Spezialisten geworden. Rettungseinsätze mit Bergeschere und Spreizer, Gefährliche Stoffe, Öl- und Chemikaleinsätze, Heuwehreinsätze, Schulung auf Gasunfälle und Meißengeräte, Atemschutz und sogar Funk erfordern eine verstärkte Ausbildung, erfordern die Bereitschaft jedes Einzelnen, sich noch mehr mit der Feuerwehr auseinanderzusetzen.

Doch immer noch hat der Mensch, auch der des ausklingenden 20. Jahrhunderts, selbst im Zeitalter der allerhöchsten Technik erfahren müssen, daß die Naturkräfte dort, wo sie sich ihrer Fesseln entrafen nur in Anspannung aller Kräfte und nur gemeinsam in ihre Ordnung und in ihre gegebenen Schranken zurückzuweisen sind.

Viele Werte in der Gesellschaft haben sich verändert, doch Feuerwehr heißt noch immer Miteinander, heißt Toleranz mit dem Anderen, heißt auf so manches verzichten, um dem Mitmenschen zu helfen.

Deshalb muß uns auch weit über diesen festlichen Rahmen hinaus der Ernst dieser Feier Weisung sein, in der Welt, die Brände des Hasses und des Unfriedens löschen zu helfen.

Glückwünsche zum 125-jährigen Bestandsjubiläum der Freiw. Feuerwehr Hopfgarten



TILAND
Tiroler
Landesversicherung

Sichere Zukunft.

Ihre bewährten Versicherungsberater
in Hopfgarten:

Josef Laiminger Bahnhofstraße 30
Tel. 05335/2233
Fax 05335/2939
Mobiltel. 0663/057030

Walter Hirschmann Diewaldfeld 20
Tel. u. Fax 05335/2772
Mobiltel. 0663/055129

Diese Festschrift gestalteten Oberhauser Basilius und Manzl Michael.

Das von Biembacher Max gemalte Titelbild ist im Hopfgartner Vereinshaus aufgehängt.

Ein dreitägiges Fest mit Landesleistungsbewerb zeigte die Organisation- und Gestaltungskraft aller Mitwirkenden unter FFW-Kommandant Stefan Wollman auf und war Beweis für den Zusammenhalt unserer Feuerwehr und ihrer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen.

In einem eigenen Bildteil werde ich diese Veranstaltung mit Bildern bei Gelegenheit noch dokumentieren.

OSR Franz Ziernhöld 2020